Freitag, 18 April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7857. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 17. April. Von der „Nordd. Allg. Ztg." wird die Nachricht, daß der Justizminister die Oberstaatsanwaltschaft aufforderte, die Untersuchung gegen den Geh. Rath Wagener einzuleiten, für unbegründet bezeichnet.

Nach der „Kreuzzeitung" hat sich das Gerücht, nach welchem Graf Münster für den Botschafterposten in London in Aussicht genommen sei, in maßgebenden Kreisen nicht bestätigt.

Rom, 17. April. Der Papst hütet fortwährend das Bett und verweigert ein Verlassen desselben, was die Aerzte anrathen, damit die Schwächung der Kräfte nicht zunehme.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 16. April. Ein von Arago, Langlois und anderen hervorragenden Deputirten der Linken sowie von mehreren Maires und Munizipalräthen von Paris unterzeichnetes Circular unterstützt die Wahl Remusats, deren Erfolg, wie in dem Circular ausgeführt wird, eine Sicherung des allgemeinen Stimmrechts und eine Stärkung der Regierung auf dem republikanischen Wege sein würde.

Deutschland.

✱ **Berlin**, 16. April. Lasker's scharfe Kritik der Manipulationen, welche seit lange bei den Gründungen im Schwange sind, um das Gesetz zu umgehen, haben ihren Eindruck in den betreffenden Kreisen nicht verfehlt. In den ersten Tagen war die Stimmung unter Denen, welche sich mehr oder weniger getroffen fühlten, ziemlich gedrückt, nach und nach erhob sich erst ein leises Murren gegen den Verwegenen, das sich schließlich bis zu Schreien der Entrüstung steigerte. Die Gegner Laskers in der hiesigen Presse sind natürlich zunächst die Börsen-Organe, denen sich dann noch die „Post" anreiht, welche einst von Strousberg, der den Eisenbahnschwindel bei uns heimisch machte, gegründet wurde. Doch einem Charakter, der sich stets so rein erhalten hat, wie Lasker, läßt sich nur schwer etwas Böses nachsagen. Da mußte man sich zunächst damit begnügen, zu sagen, er sei ein Nichtkenner des Geschäftslebens, wofür er noch bei seinen Parteigenossen gelte. Er sei also nicht berufen, als Reformator der Gesetze der Volkswirthschaft aufzutreten. In einem jener Blätter heißt es: „In der idealen Welt welche Herr Lasker in seinem uns unbekannten Wolkenkuckucksheim sich gegründet, mag das Gesetz die Herrschaft nicht nur des Rechts, sondern auch die von Moral und Anstand sichern; in der realen Welt, mit der wir es zu thun haben, kümmert sich das Gesetz nur um Recht und Unrecht, und alle verständigen Gesetzgeber haben längst den Gedanken aufgegeben, Moral oder gar Anstand zu erzwingen". Der Hieb trifft aber weit vom Zeile. Gewiß lassen sich nicht alle Gebote der Moral und des Anstandes erzwingen, aber ein bestimmtes Maß von Moral und Anstand, ein Maß, das bedingt wird von der Rechtsanschauung der jedesmaligen nationalen Culturstufe, wird der Staat wohl theils durch die Rechtspflege, theils durch die Polizei zu erzwingen sich vorbehalten müssen. Gewiß wollen wir Alle Freiheit des Verkehrs, wenn aber die Gesetzgebung zum Schutze einer aufrichtigen Freiheit desselben gewisse vor Betrug schützende Formen und Bestimmungen aufgestellt hat, dann kann es Keinem, der seine bürgerliche Ehre aufrecht erhalten will, gestattet sein, solche gesetzliche Vorschriften heimlich zu umgehen und zu verletzen. Wenn es erst als nichts Uebles galt, in das Gesetz an einer bestimmten Stelle eine Bresche zu legen, so ist dies eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die öffentliche Moral überhaupt, und wir finden es bedauerlich, wenn solche Dinge nicht als einfach und selbstverständlich angesehen werden, wenn sich öffentliche Organe zu dem Mundstücke derer machen, die sich gegen Moral und Anstand wehren. Kaum glaublich finden wir deshalb auch die Nachricht, daß das Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft gegen Lasker's Kritik einen öffentlichen Protest bei dem Reichstage einreichen wolle.

— Nach der letzten Volkszählung wohnten in Preußen 24,643,415 Menschen in 2,901,078 Häusern oder je 8—9 Menschen in einem Hause. Davon wohnten auf dem Lande 16,637,652 Menschen in 2,280,125 Häusern oder je 7—8 in einem, und in den Städten 7,968,546 Menschen in 620,953 Häusern oder je 12—13 in einem Hause. Nach Provinzen geordnet, hatte Schlesien die meisten Landbewohner, nämlich 2,804,091, welche in 32 628 Häusern wohnten, die meisten Stadtbewohner Brandenburg, nämlich 1,537,265 in 72,066 Häusern. Die meisten Bewohner in einem Hause findet man selbstverständlich in Berlin, nämlich 58, dann folgen Breslau und Posen mit je 40, Stettin mit 35, Magdeburg mit 28, Königsberg mit 26, Hannover mit 22, Halle mit 21, Barmen mit 19 u. s. w.

Schweiz.

— Ueber den Fortschritt des Baues der Gotthard-Bahn liegt ein neuer Bericht vor, dem wir Folgendes entnehmen: Im Monat Februar waren die Fortschritte bei dem großen Tunnel an dem Richtstollen auf der Nordseite (Göschenen) 20,5 lf. M., an dem auf der Südseite (Airolo) 18,1 lf. M. Die Gesammtlänge der Ende Februar hergestellten Richtstollen beträgt 204,1 M., wovon bereits 169,6 M. erweitert und 78,8 M. ausgemauert sind. Durchschnittlich waren 403 Arbeiter beschäftigt. Bei Göschenen sind außer dem erwähnten Stollen noch 19 Meter durch den Voreinschnitt getrieben, wovon 13,8 M. durch ein Gewölbe geschützt sind. Die Bohrung der Richtstollen geschah theils durch Granit oder harten Gneis-Granit, theils durch Glimmerschiefer mit Quarz, Amphibol und eingesprengten Granaten. Der Wasserzudrang, der in der südlichen Galerie mitunter sehr bedeutend war, hat in einer Entfernung von 135 M. vom Eingange vollständig aufgehört.

Dänemark.

Copenhagen, 13. April. In diesen Tagen ist eine Broschüre erschienen unter dem Titel: „Der ernste Augenblick", eine Zeitbetrachtung von Oberst C. Beck. Unter dem „ernsten Augenblick' versteht der Oberst den Augenblick — „da unser mächtiger Nachbar die Verhältnisse als günstig betrachtet, die Maske fallen zu lassen und vermittelst einer Ueberrumpelung den Abschluß des vor 9 Jahren gegründeten Werkes durch vollständige Eroberung Dänemarks zu erreichen suchen wird, um dasselbe zu einer deutschen Provinz zu machen." Dies steht wörtlich in der Broschüre des Herrn Obersten zu lesen, und er hat solchergestalt seinem Vaterlande einen „Bärendienst" erwiesen, indem er die Eroberung Dänemarks auf die Tagesordnung der politischen Discussion bringt. Die eigentliche Absicht des Obersten ist inzwischen die, das Volk bange zu machen und dadurch die Bewilligung des Reichstags zu den nöthigen Geldern zu erlangen, um die jütländische Halbinsel Mols zu befestigen, wie auch zur Anlage einer sehr starken Centralfestung am kleinen Belt, zu der Befestigung der fünenschen Halbinsel Hindsholm, endlich zu großen Befestigungsanlagen auf Seeland und am großen Belt. Man kann getrost sagen, daß der Herr Oberst seinen Zweck nicht erreichen wird, und daß der Reichstag kein Geld zu allen diesen Befestigungsanlagen votiren wird; das Eigenthümliche der Broschüre des Obersten ist jedoch nicht seine Befestigungsmanie, sondern sein Ausgangspunkt, die Annahme, daß Dänemark werde von Preußen erobert werden. Die Presse hat dieser Annahme noch nicht widersprochen, und man kann wohl hieraus schließen, daß dieselbe der öffentlichen Meinung nicht ganz fremd ist. Verständige Dänen hegen inzwischen den Glauben, daß die Zukunft Dänemarks keiner Gefahr ausgesetzt sei, wenn es einer Politik folge, welche nicht den vielen Interessen widerstreitet, die es mit seinem südlichen Nachbar gemein hat. (Schl.Z.)

England.

London, 15. April. In Drumcondra bei Dublin ist das Osterfest mit einem ernstlichen Krawall zwischen Polizei und Pöbel gefeiert worden. Ein Haufe von etwa 25 Civilisten der unteren Klassen belästigte zwei Mädchen, welche in Begleitung eines Soldaten des Weges kamen. Zwei Constabler, die zum Schutze der Angegriffenen herbeieilten, mußten zur Selbstvertheidigung blank ziehen, was ihnen jedoch wenig nutzte, denn die Gegner entrissen dem einen die Waffe und verwundeten ihn damit bedenklich. Noch mehr Polizisten wurden herbeigerufen, doch leider vermehrte sich im selben Maße auch die Pöbelmenge, der in Irland kein Vergnügen über ein Handgemenge mit der Polizei geht. Schließlich blieben die Constabler Sieger, erkauften jedoch ihren Sieg mit sieben Verwundeten, wofür sie sieben Arrestanten heimführten. Unter der Menge waren natürlich auch Verschiedene mehr oder weniger gefährlich verwundet.

Spanien.

Barcelona, 14. April. Der neue General-Capitän **Velarde** setzt seine entschlossenen Maßregeln zur Herstellung der Mannszucht fort. In Manresa fand, kurz nachdem der Commandant Guitó einen Act der Indisciplin unterdrückt hatte, eine neue Verweigerung des Gehorsams Statt, worauf der hinzukommende General sofort 40 Soldaten vom Regiment Estremadura und einige Artilleristen gefangen vom Platze abführen ließ, um sie vor ein Kriegsgericht zu stellen. Velarde hat 3000 Mann bei sich; in Manresa und Umgegend sollen insgesammt 6000 Mann, und dazu in dem benachbarten Sampedor noch 13 Compagnien stehen. Mit dieser Streitmacht wird der General wohl durchschlagende Erfolge gegen die Carlisten erzielen können.

Amerika.

Nicht die Stadt Salvador, sondern die Stadt San Vicente im Staate Salvador ist die unglückliche gewesen, welche von dem großen Erdbeben heimgesucht worden ist. Erdstöße werden — so lautet ein Bericht — fortwährend in der armen Stadt San Vicente gefühlt. Die Häuser im Lempa-Thale sind zum größten Theile unbewohnbar. Nach dem großen Erdbeben vom 30. December wurde der nahe an der Stadt vorbeifließende Acahuapa ganz schlammig, was auf eine Verbindung mit dem Vulcan San Vicente schließen läßt, obwohl auf den Abhängen dieses Berges kein Schade geschehen ist. Ungefähr sechs Kilometer östlich von der Stadt ist die sogenannte Erdbeben-Ebene, wo die Erschütterungen häufiger und stärker sind als in der Stadt. Bei jedem Stoße rollen von den benachbarten Höhen große Felsstücke herab und in den sogenannten Erdbeben-Hügeln haben sich tiefe und breite Risse, einzelne in der Länge von 400 Meter, geöffnet. Dort, fürchtet man, würde ein vulcanischer Ausbruch stattfinden. Den Anblick, den die Stadt San Vicente darbietet, ist ein kläglicher. Nackte, überall zerrissene und den Einsturz drohende Mauern, verödete Straßen, die öffentlichen Gebäude in Trümmern, die beklagenswerthen Einwohner in Laubhütten und Zelten auf den freien Plätzen lagernd. Seit 26 Tagen leben sie jetzt in dieser Weise, der Hitze der Sonne und dem Thau der Nacht ausgesetzt. 25 der wohlhabenderen Familien sind in andere Städte verzogen, meist ohne die Hoffnung, je zurückzukehren.

Asien.

In **Afghanistan** ist eine Verschwörung gegen den Emir entdeckt worden, an deren Spitze einer der Hauptbeamten im Durbar, Munschi Fyz Butsch, stand, der sein Verbrechen mit dem Tode gebüßt hat. Jakub Khan concentrirte seine Armee an der Grenze bei **Herat**, in der Absicht, die Verbündeten Abdul Rahman und Ese Khan anzugreifen. Die Beiden haben mit den Herrschern von Badakschan und Chitral ein Bündniß geschlossen. In Kabul werden stark Rekruten angeworben und an die Grenze entsandt.

Vermischtes.

— **Friedrich Hecker** wird, amerikanischen Berichten zufolge, im Juni Deutschland besuchen.

London, 15. April. Das „Northfleet"-Unglück hat der Erfindung einen neuen Anstoß gegeben, allerhand Sicherheits- und Rettungswerkzeuge herzustellen, was in so reichlicher Menge dem Hilfs-Comité zur Besichtigung zugestellt worden ist, daß dieses damit ein eigenes Museum in der London Tavern, Bishopsgatestreet, gegründet hat, natürlich nur auf die Zeit, zu welcher die Artikel geliehen sind. Die Sammlung ist nicht uninteressant, wenn auch manches Unpraktische und gar vieles Alte sich dabei findet. Da das Rettungsboot-Institut sich endgiltig für zwei Rettungsmittel — eine Matratze von zerkleinertem Kork (auf der sich hübsch liegen soll und die selbst mit zwei Personen belastet noch flott bleibt) und eine Korkjacke — entschieden hat, verliert der Theil der Sammlung, welcher derartige Objecte umfaßt, seinen practischen Werth. Wichtiger ist die Ausstellung von Vorrichtungen zur Senkung von Schiffsbooten, die noch eine offene Frage bilden. Namentlich fällt eine Maschinerie auf, die einer Combination von zwei quer über den Deckrand gelegten Flintenläufen ähnelt. Ein Druck am Drücker bringt das Boot zur Schwebe über dem Wasser, ein zweiter senkt es hinab.

— In die **Gasanstalt** in Rom, auf dem Terrain des Circus maximus belegen, schlug am 10. d. M. der Blitz. In Folge dessen stürzte das Dach ein und begrub 40 Arbeiter in den Trümmern. Fünf Arbeiter wurden getödtet und 17 andere schwer verletzt.

— Die **Handelsflotten** der hauptsächlichsten **seefahrenden Nationen** hatten nach dem letzten Heft des deutschen Postarchivs Ende 1872 folgenden Umfang:

	Segelsch.	Tonnengeh.,	Dampfer	Tonnengeh.
England	19,182	5,468,327	2,538	2,382,146
Nordamerika	7,092	2,279,120	420	401,043
Frankreich	4,779	902,096	316	240,273
Italien	4,705	1,058,796	102	64,667
Niederlande	4,609	984,873	100	68,438
Deutschland	3,890	915,563	159	154,045
Norwegen	3,884	1,072 940	54	17,274
Spanien	3,013	552,511	169	101,153
Schweden	1,823	320,843	114	33,157
Dänemark	1,236	165,695	54	20,327
Oesterreich-Ungarn	989	343,501	87	61,181

Meteorologische Depesche vom 17. April.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,4	— 2,6	W	schwach	halb heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	338,3	— 3,5	Windst	—	heiter.
Stockholm	338,3	+ 1,9	SW	schwach	heiter, Nebel.
Moskau	331,9	— 2,0	W	stark	bewölkt.
Memel	338,9	+ 0,2	O	schwach	heiter, stark. Reif.
Flensburg	335,0	+ 5,2	O	stark	heiter.
Königsberg	338,1	+ 0,4	SO	schwach	heiter.
Danzig	337,6	— 0,6	OSO	mäßig	heiter.
Putbus	334,5	+ 3,8	SO	stark	heiter.
Stettin	336,3	+ 2,1	O	mäßig	heiter.
Helder	333,2	+ 7,4	ONO	schwach	still.
Berlin	333,9	+ 3,8	O	schwach	heiter.
Brüssel	331,6	+12,1	ONO	schwach	bewölkt.
Köln	331,1	+ 4,9	S	schwach	zieml. bedeckt.
Wiesbaden	328,2	+11,2	NO	schwach	bewölkt.
Trier	326,2	+ 5,0	NO	schwach	trübe, Regen.
Paris	332,3	+10,3	S	s. schw.	bedeckt, Regen.

---

* Der alte Fritz als Theaterreferent.

Friedrich der Große wendete dem Theater bekanntlich sehr viel Interesse zu. Zur Zeit, als die schöne Barberini (1744) die Berliner durch ihren Tanz entzückte — so erzählt die „Voss. Ztg." — hatte die theologische Facultät in Halle, Herrmann Franke an der Spitze, ziemlich heftig das General-Directorium gebeten, „daß alle Comödianten aus Halle verwiesen werden möchten". „Diese Menschen wären unehrlich, ihre Kunst ein Satanswerk, welches aus der Hölle stammt, sie bewirkten durch ihr Spiel nur das zeitliche und ewige Verderben der Zuhörer, insbesondere der Studenten". Der König, dem dieser Bericht zum Entscheid zugefertigt wurde, schrieb sofort an den Rand: „Da ist das geistliche Muckerpack d'ran schuld! Sie sollen spielen, und Herr Franke soll dabei sein, um den Studenten wegen seiner närrischen Vorstellungen Reparation zu thun, und mir soll das Attest von dem Commandanten zugeschickt werden, daß er da gewesen." Das General-Directorium wünschte um Prof. Franke's academischer Stellung willen und wegen der allgemeinen Achtung, in der er sonst stand, eine Milderung des Entscheides, weshalb es wagte, noch einmal in der Sache zu berichten. Der König aber replicirte umgehend: „In's Künftige werden die Herren Pfaffen wohl vorsichtiger werden und nicht denken, dem General-Directorium und mir Nasen zu drehen. Die Halle'schen Pfaffen müssen kurz gehalten werden, es sind evangelische Jesuiten und man muß ihnen bei allen Gelegenheiten nicht die mindeste Autorität einräumen. Schließlich mußte Prof. Franke ein Geldstrafe pro poena zahlen.

Konnte der König den Widerstand, den er zuweilen bei den Theater-Unternehmern, Tänzern, Sängern, Schauspielern fand, nicht im Wege der Güte überwinden, setzte sich „das Pack, die Canaille" selbst seinen Cabinetsbefehlen entgegen, dann griff er mit Energie zu öffentlichen Zeitungsartikeln. Er kannte die Macht der Gazetten, „wenn sie nicht genirt sind", und er wußte recht gut, daß selbst den abgebrühtesten Charakteren durch die Presse beizukommen ist. So schrieb er denn mitten im Kriegslärm, zu einer Zeit, wo er Schlachtpläne entwarf, diplomatische Manifeste von der größten Tragweite erließ, auch Theaterberichte. Seinem vertrauten Freunde meldete er am 20. August 1743: Ich habe einen Artikel für die Berlinische Zeitung gemacht, in welchem der Balletmeister Potier von mir auf die beste Art von der Welt ausgetrommelt wird. Ich habe schon wegen eines anderen Balletmeisters geschrieben und werde in jedem Fall einen erhalten, der weniger Narr ist; denn es mehr zu sein, als Potier, ist unmöglich." Der Artikel, den er hier erwähnt steht in Nr. 102 der „Rüd.-Vossischen Ztg." und lautet:

„Diese Tage sind Hr. Graf Gotter und Hr. Baron v. Schwerz, Directores der Opern, genöthigt worden, den Balletmeister Mr. Potier, welcher sich eine recht übermäßige Botmäßigkeit über die Tänzer anmaßte und dessen Hochmuth sich so weit verging, daß er gegen besagte Directores tausend Insolenzen verübte, fortzujagen. Man will hier keine umständliche Nachrichten von allen Arten für üble Aufführungen mittheilen, indem deren Erzählung blos dazu dienen würde, bei dem Publikum Verdruß und Ekel zu erwecken. Indeß bedauert man nichts mehr, als die Demoiselle Rolard, eine sehr geschickte Tänzerin, welche durch ihren stillen und angenehmen Character das unbescheidene Betragen ihres Compagnons einigermaßen wieder gut machte. Ohne hier genauer zu untersuchen, in was für Verbindung die Demoiselle Rolard sich etwa mit Hrn. Potier befinden möchte, so ist man doch bisher nicht im Stande gewesen, sie von einander zu trennen, und man kann den Besitz einer der größten Tänzerinnen von Europa nicht anders wieder erkaufen, als man müßte sich denn zugleich mit dem allergröbsten Gesellen, den Terpsichore jemals in ihrem Solde gehabt hat, belästigen. Es ist also kein Gold ohne Zusatz, keine Rose ohne Dornen".

Nachdem Mr. Potier öffentlich so ausgetrommelt worden, verließ er mit Demoiselle Rolard so schnell als möglich Berlin.

Santa Cruz.

Der Berichterstatter eines französischen Blattes war in der Nähe von Mondragon in das Hauptquartier des famosen Carlistenhäuptlings Santa Cruz gerathen und erzählt von demselben: Santa Cruz ist ein Mann von 35 Jahren, klein von Wuchs, bleich, mager, nervös und hat einen ungemein energischen Gesichtsausdruck. Sein Bart ist dicht, das Haar glatt geschoren. Eine vorzeitige Kahlheit in den Schläfengegenden hat dort tiefe Furchen gezogen. Zwei kleine, fahle Augen, deren Blick dem der Nachteule gleicht, leuchten unter einer wassertopfartig gewölbten Stirne. Die Lippe ist schmal und eingekniffen, die Nase gekrümmt: sie hat die Gestalt jener Teufelsnäschen, welche Georges Sand so sehr bei den Pariser Grisetten bewundert und welche die Vaudevillisten Jagdhornnasen nennen. Im Ganzen wirkt der Anblick des Mannes, besonders wenn man seine traurige Berühmtheit kennt, abstoßend. Santa Cruz scheint ängstlich; das, sagt man, ist sein gewöhnlicher Zustand, seit das Ayuntamiento der Provinz auf seinen Kopf einen Preis gesetzt hat. Seine Redeweise ist kurz, trocken, zischend, seine Antworten sind einsilbig. An seiner Kleidung ist nichts Besonderes zu bemerken. Sie besteht aus starken Schuhen, Tuchgamaschen, einer blauen Hose und Jacke, mit einem Barett von gleicher Farbe. In der Mauer einer Schwefelbadeanstalt sieht man einige von Kugeln herrührende Löcher, welche einen Kreis bilden. Vor einigen Wochen hatte sich eine Dame auf denselben Weg wie wir mit einem Kutscher gewagt, welcher die nordische Post mit sich führte. Santa Cruz ließ das Fuhrwerk anhalten und nahm die Correspondenz in sein Zimmer, um sie zu prüfen. Die unglückliche Frau, deren Gatte, ein im Lande wohlbekannter Liberaler, von einer anderen barbarischen Bande gefangen gehalten wurde, drang in das Haus. Was nun zwischen ihr und dem grausamen Cabecilla vorging, weiß Niemand. Vielleicht bat sie ihn, zu Gunsten ihres Mannes zu interveniren. Vielleicht, denn der Muth der Spanierin geht bis zur Tollkühnheit, sprach sie mit Santa Cruz in allzu harten Ausdrücken. Eine Viertelstunde später verließ sie das Haus des Banditen von zwölf Henkersknechten geleitet, welche sie an die Mauer lehnten und füsilirten. Das Haus, welches Santa Cruz als Hauptquartier dient, ist von vierzig Menschen besetzt, die seine Leibgarde bilden. Man nennt sie im Lande die „schwarze Bande". Sie ist aus denjenigen seiner Gesellen zusammengesetzt, auf welche der Cabecilla am meisten vertraut und ist erst gebildet, als auf seinen Kopf ein Preis gesetzt worden war. Gleichwohl ist er über die Treue dieser Garde nicht ganz beruhigt. Besonders fürchtet er, vergiftet zu werden. Häufig ißt er nur trockenes Brod, das er selbst gebacken. Zur Essenszeit besichtigt er die Posten und nimmt seine Mahlzeiten meistens inmitten einer Gruppe ein, welche schon zu essen angefangen hat. So ist er sicher, kein Gift in seiner Speise zu finden. Ein solches Leben voll Angst und Pein müßte selbst den abgehärtetsten Menschen toll machen und erklärt zur Genüge das verwirrte Wesen, das man an seiner ganzen Person wahrnehmen kann.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anita**, geborene **Jochheim**, von einem Knaben zeige ich hiermit ergebenst an.

Luboschin, den 17. April 1873.

W. Rodenacker.

Als Verlobte empfehlen sich:

Mathilde Schulz,
Bernhard Mierzwicki.

Neumark. Gr. Thurse.

Gestern Morgens ¼4 Uhr verstarb Herr **Hermann Behling**, Gutspächter auf Gnewin in seinem 42. Lebensjahre, welches hierdurch allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen im Namen seiner hinterbliebenen Schwester anzeigt

Dreyer, Gutsverwalter.

Heute Abend 8 Uhr entschlief nach dreijährigem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Tante und Großmutter, die Frau Rittergutsbesitzerin

Johanna v. Koziczkowsky,
geb. v. Pirch,

im 60. Lebensjahre.

Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Bychow, den 16. April 1873.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. April, 3 Uhr Nachmittags, statt.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen ca. 50 K. Brandsohlleder, 200 K. Fahlleder und 20 Stück Schafleder beschafft, sowie der pro 1873 etwa weiter eintretende Bedarf sicher gestellt werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Leder" bis zu dem am

29. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus. Proben von Schafleder sind einzusenden, von den anderen beiden Lederarten liegen Proben aus.

Danzig, den 12. April 1873.

Kaiserliche Werft.

In dem Concurse über das Vermögen der Färber **Dirk** und **Elisabeth**, geborene **Quiring, van Deuren**'schen Eheleute in Tiegenhof werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 10. Mai cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 28. Mai 1873,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Dr. Mizerski im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Bresler hier, Stueler und Horn in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 15. April 1873.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer Oberköchin bei den hiesigen Anstalten, Gehalt 120 Thlr. pro anno, bei freier Station, soll sofort event. bis 1. Juni besetzt werden.

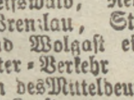
Persönliche Meldungen bei dem unterzeichneten Director.

Schwetz, den 16. April 1873.

Direction der Provinzial-Kranken-Anstalten.
Dr. Brückner.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit dem 15. April d. J. tritt für unsere Stationen Angermünde, Colberg, Cöslin, Danzig, Greifswald, Neustadt Westpr., Pasewalk, Prenzlau, Stargard, Stolp, Stralsund und Wolgast ein Tarif für den directen Güter-Verkehr nach und von den Stationen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes in Kraft.

Druck-Exemplare dieses Tarifs sind bei den Güter-Expeditionen der vorstehend genannten Stationen zum Preise von 10 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 10. April 1873.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorf. Zenke. Stein.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Curen erfolglos waren, heile ich brieflich schnell und sicher. **Dr. Harmuth**, Berlin, Prinzenstr. 62.

Lotterie-Loose ⅛ 21 Thlr. (Original) ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versenden **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2: Joh. Müller, Lehrbuch der kosmischen Physik nebst Atlas, statt 4 Thlr. für 2 Thlr.; Baumgärtner, physiologischer Atlas (Ldpr. 4⅔ Thlr.) 25 Sgr.; Müller, Klunzinger und Seubert, neuestes allgem. Künstlerlexikon, 4 Bde. (Ldpr. 18 5/12 Thlr.) 4 Thlr.; Beckers Weltgeschichte, 5. Aufl., 12 Bde. Halbfrzbd. 4 Thlr.; Werner, das Buch von der Norddeutschen Flotte, Hlbfrzbd. (3 Thlr.) 2 Thlr.; Wielands sämmtl. Werke, 45 Bde., saub. geb. 6 Thlr.; Klopstocks sämmtl. Werke, 10 Bde., Hlbfrzbd. 2 Thlr.; Seumes sämmtl. Werke, 12 Bde., Pppbd. m. T. (5 Thlr.) 1 Thlr. 10 Sgr.; Müllner's dramatische Werke, 7 Bde., Pppbd. m. T. 1 Thlr.; Viehoff, Schillers Gedichte erläutert, 2 Bde., Hlbfrzbd. 1 Thlr. 20 Sgr.; Viehoff, Göthe's Gedichte erläutert, 3 Bde. (Ldpr. 4⅙ Thlr.) 1 Thlr. 20 Sgr.; Holtei, 40 Jahre, 6 Bde., Hlbfrzbd. 1 Thlr. 15 Sgr.; Gruppe, Vaterländische Gedichte (1 1/12 Thlr.) 22½ Sgr.; Otto Roquette, Geschichte der deutschen Literatur, 2 Bde., eleg. geb. (4⅓ Thlr.) 2 Thlr.; Fritz Reuter, de Reis' nah Constantinopel, 22½ Sgr.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Alte bewährte Linie von C. Messing.
Von **Stettin** nach **Newyork.**

Jeden Mittwoch
für Fünfzig Thaler.

Moritz Bethcke, Stettin, Klosterstraße 3.

Frankfurt a. M., Liebfrauenberg 31. **W. Schimmelpfeng,** Berlin, Spandauerstr. 77.
Auskunfts- und Control-Bureau über geschäftliche insbesondere Credit-Verhältnisse.
Der neue Tarif mit ermäßigten Bedingungen wird auf Verlangen franco versandt.

Am 28. und 29. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg der vierte große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Mecklenburg-Schwerin und Strelitzer Landesregierung, sowie der hohen Senate der freien Städte Hamburg und Lübeck **am 29. Mai** eine
große Verloosung von Equipagen, ca. 100 Pferden und 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten statt.

Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von 3000 Thalern,

Gesammtwerth der Gewinne 32000 Thlr.

Preis des Looses 1 Thlr.

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn
V. Siemerling in Neubrandenburg
übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.

Das Generaldebit der Loose für Westpreußen ist dem Herrn **Edw. Schlömp** in Elbing übertragen.

V. Siemerling.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Der Königtrank,

eine mit circa 100 milden Pflanzensäften bereitete Limonade, größtes hygiënisch-diätetisches Labsal für alle Kranke und für Gesunde, liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die erkrankte Natur in den meisten Fällen sich so umwandelt, daß die Krankheitsursachen und dadurch selbst hartnäckige Krankheiten oft wunderbar schnell verschwinden.

Weitere beim Erfinder des Königtranks eingegangene Anerkennungsschreiben:

46,089. **Klein Dammer**, 18. 8. 72. — Ihr Königtrank hat sich als einziges Mittel gegen Magenkrampf bei meiner Schwester bewährt.
Weimann, Tischlermeister.

46,332. Oderberg, 25. 8. 72. — Ihre 2 Flaschen Königtrank haben mir die besten Dienste gethan; ich bin von meinen Schmerzen im Unterleibe in Folge von Magenbeschwerden befreit, auch ist wieder guter Appetit vorhanden.
C. L. Forkel, jun.

46,409. **Burgel**, 29. 8. 72. Ich benachrichtige Sie, daß Ihr Königtrank bei meinem fünf Jahre alten Kinde Wunder gethan. Dasselbe war zwei Jahre mit Krämpfen behaftet; nach Verbrauch der ersten Flasche ließen dieselben bedeutend nach, und nach Verbrauch von 8 Flaschen ist keine Spur mehr davon vorhanden.
Ludwig Kopp.

46,550. Calbe a. d. Milde, 2. 9. 72. — Ich habe Ihren Königtrank bei meiner Schwägerin mit dem besten Erfolge angewandt. F. Neumann.

46,560. Thal, 2. 9. 72. — Hiermit empfangen Sie meinen herzlichen Dank für Ihren Königtrank, der meinem Manne, sowie mehreren Anderen ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Bertha Lutz — Hirgel.

46,665. Treppeln b. Neuzelle, 2. 9. 72. — Mein ältester Sohn ist durch den Gebrauch von 5 Flaschen Königtrank von seinem Brustleiden vollständig befreit worden, was ich Ihnen mit meinem Dank hierdurch bezeuge.
G. Lehmann, Bauerngutsbesitzer.

Beglaubigt durch den Prediger Herrmann in Göhlen bei Neurode.

46,668. Griesel b. Leitersdorf, 4. 9. 72. — Ich habe Ihren Königtrank bei einem mit krampfhaften Anfällen behafteten Kinde in Anwendung gebracht; der Erfolg ist ein so befriedigender, daß ich um weitere Sendung umgehend bitte.
Krause, verw. Oberforstmeisterin.

46,697. **Wiesbaden**, 5. 8. 72. — Meine Pflicht ist es, Ihnen mitzutheilen, daß mir Ihr Göttertrank die Gesundheit wiedergegeben, und spreche Ihnen hierfür meinen verbindlichsten Dank aus. Otto Frantz.

46,718. Eichberg b. Groß-Dremsen, 8. 9. 72. — Ihr Königtrank hat wiederum in meiner Familie recht sichtliche Heilerfolge erzielt. Vor einiger Zeit erkrankte mein 9 Jahr alter Sohn recht heftig. Er lag fast 3 Tage bewußtlos darnieder; er wollte weder Speise noch Trank nehmen, und nur mit Mühe vermochte ich es, ihm Königtrank einzuflößen, wonach er stets ruhiger wurde. Nach Verbrauch von nicht ganz einer Flasche dieses Trankes war die Krankheit, die nichts anders als Nervenfieber sein konnte, völlig beseitigt. Von eben so guter Wirkung war dieser Trank bei dem 8 Jahre alten Sohne des Gutsbesitzers Nickel hierselbst. Derselbe hatte seit 3 Monaten so große Schmerzen im Halse, daß er nicht im Stande war, die Schule zu besuchen; auf mein Anrathen gab man ihm Königtrank und hat derselbe nach vorschriftsmäßigem Verbrauche einen günstigen Erfolg erzielt.
Fried. Schneider, Lehrer.

46,844. **Molitz b. Callehne**, 15. 9. 72. — Hiermit mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß die 4 Fl. Königtrank außerordentliche Wirkung gethan; gleich bei der ersten Flasche wurden die Schmerzen meines Sohnes gelindert; das Reißen im Kopfe hat sich gegeben, Appetit gut, kurz, der ganze Zustand ist ein besserer.
F. Ollendorf, Schulze.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiêist) Karl Jacobi,

Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin ½ Thlr. Bestellungen nehmen an: In **Danzig** (incl. Fracht 17 Sgr.) **Alb. Neumann**, Langenmarkt 3, in **Konitz** F. Harig, in **Marienwerder** H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands die daselbst bekannten Niederlagen.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder ꝛc. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Th. Bertling's Leihbibliothek. Jopengasse 10.

Comozzi, Schlösser & Co.,

Berlin, Mohrenstraße.

General-Vertretung und Niederlage des Gasapparat und Gußwerks in Mainz und Höchst a. M., umfassend sämmtliche Artikel für Gas- und Wasserleitung, insbesondere:

Pumpen aller Art, Gas- und Wasser-Schieber, Peets-Ventile, Durchgangsventile ꝛc.

Sämmtliche **Armaturen** für Dampfkessel und Maschinen unserer Fabrik in Frankfurt a. M. **Ventilatoren und Ventilator-Feldschmieden** stets assortirtes Lager.

Französisch und Englisch lehrt Dr. **Kozer**, Karpfenseigen 23.

Salines de Cagliari.
(Ile de Sardaigne).

Le prix de vente du sel marin des salines de Cagliari vient d'être abaissé à Lires italiennes 8. — la tonne de 1000 Kilogrammes rendu selon l'usage le long du bord du navire en rade ou dans le port à Cagliari. — L'acheteur peut prendre à son choix à ce prix du sel vieux ou du sel nouveau. (5762)

Dr. **Oelfer's chemische**

Paste-Ringe

beseitigen Hühneraugen und Ballen ꝛc. ganz schmerzlos **(ohne Messer)** auf nie geahnte Weise. Preis a Stück 1 Sgr. Depot bei

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Stettiner Pferdelotterie,

Ziehung am 5. Mai, Loose à 1 Thlr. bei
Böhrer, Langgasse 55.

Für Lungenkranke.

Dr. G. M. Sporer, bezüglich der Heilwirkungen der **Johann Hoff'**schen **Malz-Chocolade** und **Malz-Bonbons** sagt:

„Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolade zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbon und 2 Tassen Chocolade — fühlte ich **Erleichterung**, die ich früher nie empfand. **Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalkranken wahrgenommen.** Dr. G. M. Sporer ꝛc. ꝛc.

Die Johann Hoff'schen Präparate sind zu haben bei

Bestellungen nehmen an **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Epilepsie.

Nachdem zwei Personen meiner Parochie, die mit der Epilepsie behaftet waren und **nach Gebrauch des Universalgesundheitsmittel des Fabrikbesitzers Herrn Fr. A. Quante zu Warendorf in Westfalen vollständig von diesem Uebel befreit worden sind**, erachte ich es für meine Gewissenspflicht, allen denjenigen, welche an derselben Krankheit leiden, den Gebrauch dieses Gesundheitsmittels zu empfehlen.

Sadke-Bromberg, 31. März 1873.

Stanislaus Lemiez, Pfarrer.

Chamotte-Steine

vorzüglicher Qualität,
zu Feuerungsanlagen, sowie Chamotte-Mehl empfiehlt

Rudolph Kaiser,
Frankfurt a. d. O.

Frische Rübkuchen

offerirt ab Pelplin mit 79, ab Czerwinsk mit 80 Silbergroschen in Wagenladungen
L. Neumeyer, Mewe.

Czerwinsk.

Frische Rübkuchen à 82½ Sgr. pro Ctr., frische Leinkuchen (nicht polnisch) à 81 Sgr. pro Centner ab Bahnhof Czerwinsk, auch Münsterwalde empfiehlt in größeren Quantitäten

J. H. Wagner,
Marienwerder.

Holz-Verkauf.

Montag, den 21. April cr., Vormittags 11 Uhr, werden in Krause's Hotel in Pelplin ca.

130 Klafter kiefern Kloben,
110 „ „ Knüppel,
320 „ „ Stubben,
85 Stück Nutzeichen,
2 Klafter eichen Nutzholz,
200 Stück kleines Bauholz

verkauft, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Albert Christoph
aus Elbing.

Ein halbes Lotterie-Loos

(Danziger Collecte) ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

---

1 Viertel-Lotterie-Loos

(hiesige Collecte) zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Zwei elegante Wagenpferde,

(Schwarzschecken, Stuten) 5 Jahre alt, 5 F. 1 Zoll groß, auch zur Zucht geeignet, sind umständehalber Kettenhagerthor No. 3 billig zu verkaufen.

Mein selten preiswürdiges

Freischulzen-Grundstück

in bester Lage Westpreußens, 1¼ Meile vom Kreisorte und der Danziger Chaussee, incl. 50 Morgen zweischnittiger Wiesen 330 Morg. Areal, wovon ¼ vorzüglicher Gerstenboden, wirthschaftlich wohl bestellt, mit allen erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst dem ganzen lebenden und todten Inventar, beabsichtigt bei nur 4—5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen

Julian Pritzkowski
in Staniszewo bei Carthaus.

Eine Bäckerei, in guter Gegend der Stadt, ist sogleich zu vermiethen oder zu verk. Näheres Pfefferstadt 59.

Guts-, Villen-, Häuser-, Fabrik- und diverse Etablissements-Käufe und Verkäufe, sehr rentable Posthaltereien, verbunden mit Nebenfuhrwerk, vermittelt bei prompter reeller Bedienung

Feodor Schmidt, Güter-Agent.
Inowraclaw, Pr. Posen.

---

1 Mastochse u. 1 Mastkuh

sind zu verkaufen in Barnewitz bei Oliva.

Gutspacht-Gesuch.

Ein Landwirth mit einem Vermögen von 12—15,000 Thlr. sucht eine Pachtung auf 18 Jahre oder noch längere Zeit.

Nur Selbstverpächter mögen ihre Adr. unter 7914 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Gasthaus-Kaufgesuch.

Ein nachweislich rentables Gasthaus in einer Stadt wird für den Preis von 4000 bis 5000 Thlr. zu kaufen gesucht.

Adr. unter 7499 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

1000 Eisenbahnarbeiter

und einige gute Schachtmeister finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung auf der Berliner Nord-Eisenbahn. Meldungen in Stargard u. Neustrelitz in Mecklenburg.

General-Agent

für eine **neue solide** Viehversicherungsbank, welche gegen **feste** Prämien versichert, gesucht. Cautionsfähige, äußerst thätige Bewerber wollen sich franco sub **U. 1102** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** wenden.

Pensionat.

In meinem durch Herrn Prediger **Bertling** empfohlenen Pensionat finden 2—3 Schüler noch freundliche und billige **Aufnahme** sowie Nachhilfe- und Clavierstunden.

Marie von Cieszynska,
Heiligegeistgasse 81, 1 Trp.

Für Assekuranz, auch Fabrikate

als Agent resp. Stadtreisender zu **wirken** wünscht ein älterer Kaufmann. Gef. Offerten sub 7891 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Eine Erzieherin mit guten Zeugnissen sucht ein Engagement, auch wäre dieselbe gerne bereit, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Adressen unter 7935 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein früherer Bureau-Beamter, der poln. u. deutschen Sprache mächt., mit schriftl. Arbeiten und kaufm. Buchführ. vertraut, bittet um Beschäftigung im Bureau, Comtoir, Fabrik ꝛc. Gef. Offerten werden unter 7933 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Söhne gebildeter Eltern, welche hiesige Lehranstalten besuchen wollen, finden als Pensionaire gut empfohlene Aufnahme Poggenpfuhl 34, 2 Treppen.

Für meine Conditorei suche einen Lehrling achtbarer Eltern.

Th. Becker, Wollwebergasse 21.

Eine gut empfohlene selbstständige Wirthin, die praktisch erfahren, an Thätigkeit gewöhnt und kräftig ist, wird für ein Gut bei Danzig gesucht. Offerten unter 7844 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Verkäufer,

aber nur solche, der polnischen Sprache mächtig, finden bei hohem Salair in meinem Manufacturwaaren-Geschäft günstige Stellung.

H. M. Wolffheim,
Pr. Stargardt.

Ein Comtoir

in frequenter Lage, nahe der langen Brücke, ist zum Juli resp. Octbr. zu verm. Adressen unter 7921 in der Exp. dieser Zeitung erbet.

Ein großer geräumiger Keller

in der Langgasse, Langenmarkt, Jopen-, Brodbänken-, Heiligengeist-, Gr. Wollweber- oder Gerbergasse wird zu miethen gesucht.

Adressen mit Angabe des Preises besorgt die Expedition dieser Zeitung unt. 7765.

Die nicht abgeholten Gewinne der diesjährigen **Blumen-Ausstellung** im Franziskaner-Kloster sind nur noch bis Montag, d. 21. April h., **Langenmarkt** 12 part., in Empfang zu nehmen.

Ein goldener Siegelring mit grünem, ovalem Stein, darin ein Wappen eingeschnitten, ist am 10. d. Mts. verloren gegangen. Wiederbringer erhält Holzmarkt, Hotel d'Oliva, parterre links, 1 Thlr. Belohnung.

Aber Pa. schr. d. n. s. Ich h. i. — Gr.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.